

Ticketservice

Ihre Kartenvorverkaufsstelle
im Landkreis für fast alle
Veranstaltungen in der
Umgebung und bundesweit.

Telefon 05841/127-0
E-Mail service@ejz.de
Internet www.ejz.de





Orientierungshilfe

Schüler helfen Schülern
beim Finden des
Berufswegs

► Seite 3



Wieder eine Fähe

Tabea Jungmeister
greift sich die Lunte beim
RFV Dannenberg

► Seite 5



Souverän

TuS Wustrow wahrt
seine weiße
Weste – 9:1

► Seite 11

Fußball

DFB-Pokal, 2. Runde

Chemnitzer FC –
Werder Bremen..... **0:2**

Bielefeld –
Hertha BSC **4:2 i.E.**

Kickers Offenbach –
Karlsruher SC..... **1:0**

VfR Aalen –
Hannover 96 **2:0**

Dresden –
VfL Bochum.... **2:1 n.V.**

MSV Duisburg –
1. FC Köln **1:4 i.E.**

1. FC Kaiserslautern –
Greuther Fürth..... **2:0**

FC St. Pauli –
Borussia Dortmund..... **0:3**

Gericht stärkt Bankkunden

dpa **Karlsruhe.** Bankkunden mit alten Kreditverträgen können zu Unrecht erhobene Bearbeitungsgebühren auch noch nach bis zu 10 Jahren einfordern. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden (Az.: XI ZR 348/13 und 17/14). Das Urteil könnte Banken viel Geld kosten. Verbrauchern wälten liegen Tausende von Verfahren vor. **Deutschland**

Abschied von Siegfried Lenz

Ino **Hamburg.** Abschied von Siegfried Lenz: In einer bewegenden Trauerfeier haben 1000 Menschen, darunter Schriftsteller Günter Grass und Altkanzler Helmut Schmidt, im Hamburger Michel Lenz die letzte Ehre erwiesen. **Politik**

VW forscht am intensivsten

dpa **Wolfsburg.** Volkswagen steckt einer Studie zufolge so viel Geld in Forschung und Entwicklung wie kein anderer börsennotierter Konzern der Welt. **Wirtschaft**

Das Wetter

Heute



11°
8°

Donnerstag



13°
11°

Freitag



15°
12°

Einblicke in ein Tabuthema

Erstmals ein Tag der offenen Tür beim Institut zur Selbstbestimmung Behinderter in Trebel

Ir **Trebel.** Sexualität und Behinderung – beides findet zueinander im Institut zur Selbstbestimmung Behinderter (ISBB) in Trebel. Ein Tabuthema – ohne Frage. Doch der Öffentlichkeit verschaffte Lothar Sandfort erstmals jetzt Einblicke in sein Institut: bei einem Tag der offenen Tür. Riesig waren der Ansturm und das Interesse zwar nicht. Doch diejenigen, die kamen, erfuhren beispielsweise Sandforts interessante Herangehensweise an das Thema Sexualität und Behinderung: „Meistens kommen die Menschen gar nicht mit dem Thema Geschlechtsverkehr zu uns“. Es gehe vielmehr um das vielschichtige Thema Sexualität insgesamt: um Berühren und Berührtwerden. Was Sandfort aber auch weiß: Der skeptische Blick auf die Sexualität Behinderter vonseiten der Gesellschaft und der Einrichtungen ändere sich nur langsam: „Wir wollen dazu beitragen, dass die Angst abnimmt.“ **Seite 3**

Bei einem Tag der offenen Tür stellte das Institut zur Selbstbestimmung Behinderter (ISBB) in Trebel seine Arbeit erstmals einer interessierten Öffentlichkeit vor. Aufn.: H.-H. Müller

Wenig konkrete Hilfe

Nur Berlin und USA nennen Summen bei Flüchtlingskonferenz für Syriens Nachbarn

dpa **Berlin.** Angesichts des Flüchtlingsstroms aus Syrien sagt die internationale Gemeinschaft den besonders betroffenen Aufnahmestaaten dauerhafte Unterstützung zu. Das geht aus der „Berliner Erklärung“ hervor, die gestern verabschiedet wurde. Darin erklärten sich die Geberländer bereit, syrischen Nachbarstaaten wie Libanon und Jordanien langfristig finanzielle Hilfen zu gewähren. Auch die Hilfsmaßnahmen für die Binnenvertriebenen in Syrien sollen ausgeweitet werden. Konkrete Summen werden in der Vereinbarung allerdings nicht genannt.

Syriens Nachbarländer, die durch den Zustrom von Flüchtlingen besonders belastet sind, sagen im Gegenzug zu, dass

sie mit Hilfe der Geldgeber Bildungsmöglichkeiten und eine medizinische Grundversorgung für die Betroffenen bereitstellen. Betont wird in der Erklärung zudem die Notwendigkeit einer politischen Lösung, um das Blutvergießen in Syrien zu beenden. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD)

sagte: „Eine wirkliche Lösung wird es erst geben, wenn der Krieg in Syrien ein Ende findet.“

Deutschland sagte den Nachbarländern Syriens eine halbe Milliarde Euro für Flüchtlingshilfe in den nächsten drei Jahren zu. Hinzu kommen zusätzliche 140 Millionen für die

Aufnahme von Bürgerkriegs-Flüchtlingen im laufenden Jahr.

Die Teilnehmer verpflichteten sich, Länder wie Jordanien, den Libanon und die Türkei stärker zu unterstützen. Konkrete Zusagen machten aber nur Deutschland und die USA mit zusätzlichen zehn Millionen US-Dollar (7,8 Millionen Euro). Der libanesische Ministerpräsident Tammam Salam sagte, sein Land habe die Grenze der Belastbarkeit erreicht. Ähnlich äußerte sich der jordanische Außenminister Nasser Judeh, der von zunehmenden sozialen Spannungen in seinem Land berichtete. Ankara beklagte, Kosten von vier Milliarden US-Dollar zu tragen, aber nur mit 250 Millionen Dollar unterstützt zu werden. **Politik**

Ein kurdischer Helfer steckt einer syrischen Frau in einem türkischen Flüchtlingslager Brot zu. Foto: dpa

Hooligans am Brandenburger Tor?

Neue Anti-Salafisten-Demos angekündigt

dpa **Berlin/Köln.** Die rechte Hooligan-Szene will nach den Krawallen von Köln auch in Berlin in großer Zahl gegen radikale Islamisten auf die Straße gehen. Ungeachtet der Verbotsdrohungen aus der Politik meldete die Gruppierung „Hooligans gegen Salafisten“ nach Angaben der Behörden für den 15. November eine Kundgebung an. Der Verfassungsschutz warnte vor einer

Eskalation der Gewalt bei Protesten gegen Islamisten. Bei einer ebenfalls für den 15. November in Hamburg geplanten Kundgebung wird der Organisator nicht der Hooligan-Szene zugerechnet.

In Berlin wollen die Hooligans am Brandenburger Tor demonstrieren. Innensenator Frank Henkel (CDU) kündigte an, die Behörde werde ein Verbot prüfen. **Politik**

Armut wächst im reichen Land

Immer mehr Bürger von Not bedroht

dpa **Wiesbaden.** Fast jeder Sechste in Deutschland ist von Armut bedroht. Das sind rund 13 Millionen Menschen, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte. Mit 16,1 Prozent war der Anteil der armutsgefährdeten Menschen in der Bundesrepublik damit genauso hoch wie 2012. Im ersten Jahr der Erhebung (2008) lag er noch bei 15,2 Prozent. Im Durchschnitt aller 28 EU-Staa-

ten leben 16,7 Prozent (2013) unter der Armutsschwelle.

Zugleich warnte das UN-Kinderhilfswerk Unicef, dass die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise Kinder und Jugendliche in Industriestaaten massiv belasten. In den 41 wohlhabendsten Ländern der Welt sind seit Beginn der Krise 2008 2,6 Millionen mehr Kinder unter die Armutsgrenze gerutscht, etwa in Südeuropa. **Politik**

Schädel im Ilmenau-Bett

Ir **Lüneburg.** Bei den alljährlichen Entrümpelungsarbeiten der Ilmenau in Lüneburg sind Arbeiter am Dienstagvormittag auf einen höchst ungewöhnlichen Fund gestoßen: Sie förderten einen menschlichen Schädel zu Tage. Der Schädel und ein Bekleidungsgegenstand, der in der Nähe der Altenbrückertorstraße gefunden worden war, wurden von der Polizei sichergestellt. Der Schädel wird in der Rechtsmedizin untersucht. Um die Mittagszeit fanden die Arbeiter weitere Knochen. Jedoch handelt es sich nach ersten Einschätzungen hierbei um Tierknochen. Allerdings werden auch diese Knochen professionell untersucht, um jeden Zweifel auszuschließen. Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Polizei keinen Hinweis, dass der Fund mit einem aktuellen Verbrechen aus der Region in Verbindung steht. Zumal die Knochen nach erster Einschätzung älter als zehn Jahre sein dürften. Mit einem ersten Untersuchungsergebnis kann frühestens in einer Woche gerechnet werden.

Unter Drogen, ohne Schein

Ir **Dannenberg.** Die Polizei hat am späten Nachmittag des Montags auf dem Parkplatz am Streetzer Kreisel den 21 Jahre alten Fahrer eines Peugeot kontrolliert. Dabei stellten die Polizeibeamten fest, dass der Peugeot-Fahrer nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist und zudem unter dem Einfluss von Drogen stand.



Susanne von Imhoff aus Vietze ist unter anderem als Gemeinderätin und im Kapellenvorstand aktiv, um zu einem sozialen und lebenswerten Umfeld beizutragen. Im vergangenen Jahr war sie sehr in die Fluthilfe eingebunden. Aufn.: P. Witte

Susanne von Imhoff Gemeinschaft bauen

pw Vietze. Zu vielen ihrer ehrenamtlichen Aufgaben ist Susanne von Imhoff über ihre Arbeit gekommen. Die Sozialpädagogin, Psychosozialtherapeutin und Supervisorin hat 20 Jahre in der Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg gearbeitet und ist dort unter anderem mit dem Verein „Die Wendlandbrücke“ mit Menschen mit psychischen Erkrankungen in Kontakt gekommen. Deren Projekte fand die Vietzerin gut, darum arbeitet sie seit Jahren in dem Verein mit. Nach Lüchow-Dannenberg gekommen ist die 69-Jährige aber durch den

Widerstand gegen die atomaren Anlagen in Gorleben, der nach wie vor einen ihrer Interessen-Schwerpunkte bildet: „Die Umwelt und Natur zu erhalten und vor dieser destruktiven Technologie zu erhalten, ist ein Grund, warum ich mich politisch engagiere“, sagt Susanne von Imhoff. Die Vietzerin ist Gründungsmitglied der Castorgruppe Höhbeck-Gartow-Gorleben und auch in der Bürgerinitiative Umweltschutz aktiv. In der Gemeinde Höhbeck ist sie in der zweiten Wahlperiode Gemeinderätin und versucht in dieser Tätigkeit, „soweit wie irgend möglich in der direkten Umgebung dazu

beizutragen, dass es zu sozialem Ausgleich und einem lebenswerten Umfeld kommen kann“. In ihrer Funktion als Gemeinderätin, aber auch als Vorsitzende des Kapellenvorstandes Vietze war sie beim Elbhochwasser im vorigen Jahr stark engagiert. Unter anderem organisierte sie die Verteilung der Spenden für die Hochwasseropfer in Vietze. Außerdem kümmerte sie sich darum, dass die ebenfalls betroffene mittelalterliche Feldsteinkapelle saniert werden konnte. Als Vorsitzende des Kapellenvorstandes sitzt Susanne von Imhoff auch im Vorstand des Restorfer Kirchenvorstandes und dem des übergeordneten Kirchspiels an Seege und Elbe. Zur Wahl gestellt hat sie sich vor rund zehn Jahren, „weil ich finde, dass die Kirche im wahrsten Sinne des Wortes im Ort bleiben muss, sie ist eines der Zentren im Dorf.“

Darum habe sie auch die einjährige Lektorenausbildung absolviert. Ihr Ziel ist es, „den Zusammenhalt, den Kirche für alle Menschen anbietet, zu stärken und dadurch Gemeinschaft zu bauen“. Denn die Gefahr, dass Jahrhunderte

geltende menschliche Wertmaßstäbe verloren gehen, sei groß. „Und da verbindet sich Kirche wieder mit Politik“, sagt Susanne von Imhoff. So ist das Mitglied des Diakonie-Ausschusses des Kirchenkreistages gerade in den „Runden Tisch Migration“ berufen worden. Als Gemeinderätin ist sie außerdem Beauftragte für das Museum Vietze. Der Höhbeck sei voll von „Schätzen unter dem Boden, das darf man nicht verloren gehen lassen“, sagt von Imhoff, die sich schon immer für Geschichte interessiert hat – ebenso wie für Musik. Bereits seit 15 Jahren engagiert sie sich für die „Schubertiden Schnackenburg“, seit drei Jahren vom Vorstand aus. „Ich habe relativ viel Zeit, Dinge zu tun, und ich habe große Lust, mit anderen etwas Sinnvolles zu tun, das nicht nur belastet, sondern auch Spaß macht. Es ist wichtig, dass Menschen ihre Zeit Dingen widmen, die sie für wertvoll und sinnvoll halten.“

Eine Gesellschaft, in der alle nur gegen Bezahlung arbeiten, sei nicht überlebenswert, ist von Imhoff überzeugt und verweist auf die vielen Menschen „die Gesellschaft und unser Zusammenleben in Lüchow-Dannenberg und darüber hinaus bauen“.

Der Vorschlag

„Susanne von Imhoff kümmert sich seit Jahren um die Kapelle in Vietze und hat im vergangenen Jahr im Bereich des Vietzer Hochwassers herausragende Dienste geleistet. Sie ist im Gemeinderat und Museumsverbund aktiv, betreut viele ältere Menschen und ist noch in vielen weiteren Bereichen engagiert. Sie ist eine ganz herausragende Kraft im sozialen Bereich“, sagt Hans-Joachim Schenk, Bürgermeister der Gemeinde Höhbeck.

Susanne von Imhoff in fünf Sätzen

- Ich engagiere mich, weil ich das, was ich vom Elternhaus und der Gesellschaft bekommen habe, mit anderen teilen und dazu beitragen möchte, unser Leben sinnvoll zu gestalten.
- Mein Lebensmotto lautet: Den Reichtum, die Freude und die Liebe in der Welt anzunehmen und mich davon tragen zu lassen und auch in dunkleren Zeiten diesen Blick nicht zu verlieren.
- Meine Stärke ist, auf Menschen zugehen zu können, organisieren zu können, Menschen zu mögen und den Humor nicht zu verlieren.
- Meine Schwäche ist, dass ich dazu neige, mich zu überlasten, und ich dann schlecht Nein sagen kann.
- Ich wünsche mir ein gutes Netz von Freunden. Dass die weltweiten Umwälzungen nicht immer neu zu Kriegen führen, sondern wir andere Wege finden.

Stimmzettel

Mensch

Lüchow-Dannenburgs

Präsentiert von

EJZ

VOLKSBANK
OSTERBURG-LÜCHOW-DANNENBERG eG

Partner der Veranstaltung

AUTOHÄUSER
BELLING & SCHMIDT

Eggert Entertainment.de

Wählen Sie mit -
gewinnen Sie einen tollen Preis

Gutscheine im Wert von
200 € von Containerdienst und
Schrotthandlung Erich Piskorski,
150 € von Schütte Baumarkt,
100 € von M & A Blumenhaus,
100 € von Irro-Reisen,
100 € von Fricke Transporte

Gewinnen Sie außerdem eins von 10 Büchern
aus dem Hause Köhring.

Mein „Mensch Lüchow-Dannenburgs“ ist

☐ Kaja Eisele Hitzacker	☐ Dietrich Mozen Billerbeck
☐ Werner Gebert Breese	☐ Michael Mützel Lüchow
☐ Christiane Hörster Lüchow	☐ Hans Walpert Lüchow
☐ Karl-Heinz Hunold und Hella Pfefferling-Hunold Dannenberg	☐ Horst Wellmann Dannenberg
☐ Susanne von Imhoff Vietze	☐ Wolfgang Zuhl Lüchow

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Tel./E-Mail _____

☐ Ich gestatte der EJZ, mir telefonisch und per E-Mail Angebote zu ihren Produkten zu machen. Diese Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. (bitte ankreuzen)

Datum, Unterschrift _____

Einsenden an:
Elbe-Jeetzel-Zeitung, Stichwort: Mensch Lüchow-Dannenburgs
Wallstraße 22–24, 29439 Lüchow

Einsendeschluss: 9. 11. 2014
Achtung: Es werden nur Original-Coupons aus der EJZ gewertet (keine Kopien o.ä.).
Jede(r) darf nur einmal teilnehmen.
Mitarbeiter der Elbe-Jeetzel-Zeitung und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Mit freundlicher Unterstützung:



Vor zehn Jahren ...

... war für Danennbergs Halenbad ein neuer Träger im Gespräch. Der Landkreis als damaliger Träger wollte sich sogar vorbehalten, den defizitären Betrieb bis Ende des Jahres zu schließen.

Das Wetter zwischen Elbe und Drawehn



Im Tagesverlauf breiten sich von Nordsee Regenwolken nach Lüchow-Dannenberg aus. Das sagt EJZ-Wettermann Reinhard Zakrzewski voraus. Vormittags bleibt es trocken, und mit etwas Glück lässt sich sogar noch ein schöner Sonnenaufgang beobachten. Der Nachmittag gestaltet sich trübe und nass mit zeitweiligem Regen, der bis in die Nacht anhält. Zwölf Grad werden am Tag, bis acht Grad in der Nacht gemessen. Der Südwestwind hält sich weiterhin zurück. Morgen kaum noch Regen, wenig Sonne und etwas milder.

Das Lüchow-Dannenberg-Wetter vor einem Jahr: stark bewölkt, trocken, Temperaturen von sieben bis 13 Grad.

bp **Trebel.** Das Institut zur Selbstbestimmung Behinderter (ISBB) in Trebel gibt es schon seit Jahren. Zu einem Tag der offenen Tür hat Gründer und Psychologe Lothar Sandfort aber noch nie eingeladen. Erst am Sonnabend war es zum ersten Mal soweit. Riesig war der Ansturm der Menschen, die sich für das Thema Sexualbegleitung für Behinderte interessierten, zwar nicht. Aber rund 25 Menschen kamen, um sich über die Arbeit ISBB zu informieren. „Das sind mehr Menschen, als wir gehofft hatten“, freute sich Sandfort. Die Mehrzahl der Besucher sei in irgendeiner Form von dem Thema betroffen: die Eltern von Behinderten oder Mitarbeiter in Einrichtungen.

Anders war es mit Renate Prior. Sie wohnt seit einem halben Jahr in Trebel und hatte von dem Institut, das Erotikworkshops für Behinderte anbietet, gehört: „Es ist interessant zu sehen, wie hier gearbeitet wird.“ Auch Günter Wannemüller wohnt in Liebe unweit von Trebel. Er freute sich, hinter die Türen des Gästehauses schauen zu können, hatte im Fernsehen jemandem von dem Workshop erzählen hören: „Als der Name Trebel fiel, konnte ich erst gar nicht glauben, dass es so etwas hier gibt.“

In Anwesenheit von behinderten Ratsuchenden, zwei Sexualbegleiterinnen und den Besuchern erläuterte Sandfort, der nach einem Autounfall selbst seit Jahrzehnten im Rollstuhl sitzt, seine Herangehensweise an das Thema Sexualität und



Tantra ist fester Bestandteil der Erotikworkshops für Behinderte am Institut zur Selbstbestimmung Behinderter (ISBB) in Trebel. Den ersten Tag der offenen Tür in dessen Geschichte gab es am Sonnabend.

Aufn.: N. Göring

Behinderung. „Meistens kommen die Menschen gar nicht mit dem Thema Geschlechtsverkehr zu uns“, betonte er. Es gehe vielmehr um das vielschichtige Thema Sexualität insgesamt, um Berühren und Berührtwerden. Er und seine Mitarbeiter verstünden sich als „ratgebendes Team“.

Es gehe zu Beginn darum, die sexuelle Geschichte der Workshop-Teilnehmer herauszufinden: „Und zwar nicht im Sinne von Detektiven, sondern als Berater.“ Nicht immer sei

das einfach, insbesondere bei Menschen, die sich nicht verbal artikulierten. Doch auch wenn geistig Behinderte oft Schwächen hätten, sich verbal zu äußern, so seien sie doch „sehr gut im Handeln“, an dem man die Bedürfnisse und Wünsche ablesen und interpretieren könne. „Am Ende entscheidet das Leben, ob wir richtig lagen“, so Sandfort. Als einen zentralen Wesenszug seiner Diagnostik beschrieb er die Formel „Alles, was die Seele tut, ist sinnvoll, auch wenn es uns verrückt er-

scheint“.

Verständnis äußerte Sandfort für Betreuer, die, unter Zeitdruck und hohen Anforderungen stehend, Behinderte aus Angst oft vom Thema Sexualität fernhalten oder davor warnen würden. „Die Absicht ist gut, die Wirkung ist schlecht“, ist Sandfort überzeugt.

Der skeptische Blick auf die Sexualität Behinderter vonseiten der Gesellschaft und der Einrichtungen ändere sich nur langsam: „Wir wollen dazu beitragen, dass die Angst abnimmt

und erreichen, dass die Menschen uns Behinderte nicht als leidende Menschen wahrnehmen – denn so sehen wir selbst uns nicht.“

Sandfort kritisierte vor allem das System, das immer weniger Raum für Pädagogik in den Einrichtungen lasse und zunehmend nur auf die Wirtschaftlichkeit und eben nicht auf den Behinderten schaue. Lücken beim Personal würden viel zu häufig mit nicht-pädagogischem Personal aufgefüllt, „weil es günstiger ist“.

Ein Ordner gibt Orientierung

Neue Schülerfirma an den BBS Lüchow engagiert sich beim Finden des Berufswegs

Ir **Lüchow.** Die Berufsbildenden Schulen (BBS) Lüchow wollen noch deutlicher in Richtung Berufsorientierung gehen. Die Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft – Schwerpunkt Handel – an den BBS hat die neue Schülerfirma BOLD gegründet. Der Name steht für Berufliche Orientierung Lüchow-Dannenberg. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Schuljahr einen Berufsorientierungsordner zu erstellen. „Wenn wir

den Ordner fertig haben, kann er von allen Schulen im Landkreis ab der 7. Klasse im Unterricht eingesetzt werden. Der Ordner wird den Jugendlichen Antworten auf ihre beruflichen Fragen geben“, berichten Marvin Hirschmann und Karolina Brajkovic, beide Schüler der Klasse.

Der Ordner helfe Schülerinnen und Schülern bei der beruflichen Orientierung, ermögliche Eltern, Lehrkräften, der Berufs-

beratung und Betrieben, die Jugendlichen auf ihrem Berufsfindungsweg zu unterstützen, stelle die Angebote zur Berufsorientierung vor, helfe, das persönliche Stärkenprofil zu ermitteln. Er sei ebenso geeignet, den Weg zur Berufswahl zu dokumentieren, fasse alle notwendigen Unterlagen zusammen, die für eine überlegte Berufswahl sinnvoll sind. Die Idee stammt ursprünglich aus dem Landkreis Rotenburg/Wümme und wurde

erstmalig auf einer Veranstaltung der Bertelsmann-Stiftung in der Arbeitsgruppe „Kooperation Schule und Unternehmen“ über die „Region des Lernens“ vorgestellt. Insbesondere traf dieser Vorschlag auf großes Interesse bei einigen teilnehmenden hiesigen Firmenvertretern wie beispielsweise der Sparkasse Uelzen/Lüchow-Dannenberg oder der Firma Artesan. Der Landkreis mit seinem Projekt „Initiative für Ausbildung“ hat seine Bereitschaft zur Mitarbeit zugesagt.

„Der Ordner ist von Jugendlichen für Jugendliche“, unterstreichen Jonathan Seide und Andrej Tulepbayev, zwei der BBS-Schüler. Und Sönke Voß, Fachberater Berufsorientierung für den Landkreis Lüchow-Dannenberg, ergänzt: „Die Sinnhaftigkeit eines von Schülerinnen und Schülern über die Jahre hinweg zu führenden Ordners sowie die damit verbundene Dokumentationsmöglichkeit über bereits geleistete Berufsorientierungsmaßnahmen und Kompetenzfeststellung der allgemeinbildenden Schulen verknüpft sich in einem derartigen Ordner äußerst sinnvoll.“

Nun geht es für die Klasse an die redaktionelle Erstellung und das kaufmännische Marketing sowie um jede Menge organisatorische Tätigkeiten. Interessierte Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe, die ihre Unterstützung für den „Berufsorientierungsordner“ anbieten wollen, können sich unter der E-Mail rdl@bbs-luechow.de bei den zuständigen Lehrkräften Birgitt Scheck und Marc Glösen melden.



Die Schülerfirma der Berufsfachschule Wirtschaft/Handel der BBS Lüchow will Jugendlichen bei der beruflichen Entscheidungsfindung mit einem „Kompas“ helfen. Das Konzept und ihr Logo, welches einen Kompass symbolisieren soll, sind schon fertig.

Aufn.: J. Hanspach

Bauhandwerker fusionieren

Neue Innung gegründet – 31 Mitglieder

Ir **Lüchow.** Die Baugewerkinnung und die Zimmererinnung der Kreishandwerkerschaft werden sich mit Wirkung vom 1. Januar nächsten Jahres zur Innung des Bauhandwerks Uelzen/Lüchow-Dannenberg zusammenschließen. Während der Gründungsversammlung in Uelzen verabschiedeten die Innungsmitglieder die gemeinsame Satzung. Der Zusammenschluss der Bauhandwerker hat 31 Vollmitglieder. Horst Saevecke aus Uelzen wurde zum ersten gemeinsamen Obermeister gewählt. Als Stellvertre-

ter stehen ihm Stefan Rasche aus Uelzen und Sabine Schulz-Rohfing aus Wustrow zur Seite. Als Lehrlingswart wirken Isaac Centurier aus Waddewitz für Zimmerer und Maurer und Betonbauermeister Jörg Sommerfeld aus Uelzen für Maurer und Betonbauer. Schriftführer ist Zimmermeister Ralph Feldmann aus Dannenberg und Kassenwart Kai-Uwe Bode aus Wrestedt. Zimmermeister Daniel Hanke aus Dannenberg ergänzt den Vorstand als stellvertretender Kassenwart und stellvertretender Lehrlingswart.

Hubertusmesse in Gartow

Jagdhornbläser in der Kirche

Ir **Gartow.** Nach mehrjähriger Pause initiieren Gartower Jagdhornbläser wieder eine Hubertusmesse. Veranstalter ist die Jagdhornbläsergemeinschaft Gartow in Zusammenarbeit mit dem Hegering Gartow, dem Kirchspiel an Elbe und Seege sowie der Parforcehorngruppe Elbetal-Lenzen. Die musikalische Gesamtleitung hat der bekannte Naturhornsolist und Dozent Torben Klink. Die Messe beginnt am Sonnabend, dem 1. November, um 18 Uhr in der

St.-Georg-Kirche in Gartow.

Erfolgte die erste Hubertusmesse vor drei Jahren in der Kirche in Gartow in musikalischer Hinsicht in deutscher Nachahmung, darf sich das Publikum jetzt auf französische Originalstücke von Gustave Rochard, Tyndare Gruyer, Albert Sombrun sowie Jules Cantin in Neufassung der Naturhornakademie freuen. Die mitwirkenden Naturhornbläser haben sich ein Jahr lang auf dieses Konzert vorbereitet.

Gegen das Vergessen

Schülergruppe der Nicolas-Born-Schule Dannenberg in Theresienstadt

Ir **Dannenberg.** „Gehen wir zurück nach Hause“, sagte der 16-jährige Pascal Pohnke nach der Arbeit zu seinen Mitschülern. „Nach Hause“, damit meinte Pascal einen Ort, den man am wenigsten mit den Kriterien eines Zuhauses verbinden würde: Sicherheit, Wohlgefühl, Vertrauen. Pascal sprach von der Wohnung in der Kleinen Festung Theresienstadt in der Tschechischen Republik, in der er und seine acht Mitschülerinnen und Mitschüler der Nicolas Born-Schule in Dannenberg eine Woche lang wohnten.

Theresienstadt war während der Zeit der Besetzung Tschechiens durch die Nazis ein Gestapo-Gefängnis und Ghetto. Heute erinnert der Gedenkstätte mit ihren zahlreichen Ausstellungen und originalen historischen Einrichtungen wie den Pritschen der Häftlinge oder dem Unterstand der Erschießungskommandos an die Gräueltaten der Nazis und an die Leiden der Inhaftierten. Doch es bedarf auch viel Arbeit, so eine Gedenkstätte zu erhalten, besonders angesichts der Hochwasser, die Theresienstadt in den Jahren 2002, 2006 und 2013 immer wieder heimsuchten und schwere Schäden anrichteten. Dies war auch der Grund für den Aufenthalt der neun Zehntklässler Pascal Pohnke, Gesina Kohls, Alexander Stegemann, Torben Schäfer, Fynn-Moritz Neumann, Pia Lang, Madita Möller, Nele Burmester und Julian Neumann sowie der begleitenden Lehrkräfte Steffi Jepp und Enrico Lange. Die Jungen



Eine Schülergruppe der Dannenberger Nicolas-Born-Schule half bei der Instandhaltung der Gedenkstätte Theresienstadt.

Aufn.: E. Lange

und Mädchen arbeiteten ehrenamtlich in der Gedenkstätte Theresienstadt. Der Förderverein der Nicolas-Born-Schule unterstützte die Fahrt.

Die Gruppe hob auf dem jüdischen Friedhof und am Denkmal für die sowjetischen Kriegsgefangenen Löcher aus um neue Bäume zu pflanzen – die alten wurden durch die Flut im Jahre 2013 zerstört. Sie half darüber hinaus in den Gärten der Gedenkstätte, indem sie Unkraut entfernte, Mutterboden siebte und auf die Beete verteilte. Zu den Arbeiten gehörte auch die Reinigung der ehemaligen Häftlingszellen, die den Besuchern der Gedenkstätte zugänglich

sind. Weiter half die Gruppe bei der Errichtung eines neuen Denkmals am Kolumbarium, wo die Asche der Toten aufbewahrt wurde. Außerdem entfernten die Schüler Laub auf dem Gelände der Kleinen Festung.

In der Freizeit setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte Theresienstadts in der Zeit des Nationalsozialismus‘ und mit der Geschichte des Judentums in Böhmen und Mähren auseinander. Dazu besuchten sie die zahlreichen eindrucksvollen Denkmäler, die original historischen Stätten und Museen in der Gedenkstätte Theresienstadt wie die Dauer-

ausstellung in der Magdeburger Kaserne und das Museum in der Kleinen Festung. Bei einer Tagestour durch Prag besuchten die Jugendlichen die Bauten des ehemaligen Prager Ghettos wie die Maiselsynagoge und den Jüdischen Friedhof.

Die Gruppe pflegte freundschaftliche Kontakte zu den Tschechen und lernte somit die Bedingungen kennen, unter denen Deutschlands Nachbarn leben. „Die Gastfreundschaft und die Dankbarkeit der Menschen hier ist überwältigend“, bedankte sich Gesina Kohls bei der Gedenkstättenleitung, die die Gruppe zum Dank für die wichtige Arbeit zum Frühstück

eingeladen hatte. Tatsächlich bewirkte das Gefühl des Willkommenseins und das Gefühl etwas Bedeutsames zu tun, dass sich die Gruppe innerhalb von nur einer Woche ausgerechnet an solch einem Ort wie „zu Hause“ fühlte. Es ist eine neue Art der Auseinandersetzung der nun mittlerweile dritten Generation mit den Verbrechen der Nationalsozialisten: Es steht nicht mehr die Schuld im Vordergrund, sondern der tiefe Respekt vor den Menschen, die an Orten wie Theresienstadt unerträgliches Leid erlitten, und der Wunsch, dass das, was diesen Menschen widerfahren ist, nicht vergessen wird.

Konzert der Jungbläser

Ir **Plate.** Das Abschlusskonzert der Jungbläserfreizeit ist am morgigen Donnerstag ab 18 Uhr in der St. Marien-Kirche in Plate zu hören. Dort wollen die Jungbläser ihr Erarbeitetes einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren. So hatten auch in diesem Jahr wieder 25 Jugendliche und Erwachsene unter der Leitung von Landesposaunenwart Lenart Rübke an der Jungbläserfreizeit für die Nachwuchsbläser aus den Posaunenchor des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg teilgenommen. Der Eintritt ist frei.

Zweimal Flucht

Ir **Hitzacker.** Im Rahmen der Vortragsreihe „Rückblicken – vorwärtsblicken – Gedenktage 2014“ finden heute und am Freitag jeweils ab 19 Uhr zwei Filmabende in der Sargtischlerei in Hitzacker, Zollstraße 2, statt. Heute ist der DEFA-Film „Die Flucht“ (1977) zu sehen. Am Freitag folgt dann der NDR-Film über die dramatische Flucht von Erhard Schelter über die Ostsee. Schelter stellt den Film persönlich vor.

Ein Nachmittag für Senioren

Ir **Küsten.** Die Gemeinde Küsten organisiert einen Nachmittag für Senioren, und zwar am heutigen Mittwoch ab 15 Uhr im Gasthaus „Grüner Winkel“. Darauf hat Bürgermeister Dieter Michaelis aufmerksam gemacht. Den Nachmittag gestalten der Posaunenchor und die Plattdeutsche Theatergruppe.

„Wir sind der Motor“

Bergener Landfrauenverein blickte auf 60 Jahre Vereinsarbeit zurück

Im **Bergen.** Bienen aus Pappmaschee zierten den Festsaal im Bergener Schützenhaus. Denn die Biene ist das Logo der Landfrauen – immer emsig, fleißig und betriebsam. Um 1900 gründeten sich die ersten Vereine mit dem Hintergrundgedanken, den Frauen auf dem Lande Bildung zukommen zu lassen, so berichtete die einstige erste Vorsitzende des Landfrauenvereins Bergen, Karin Meyer-Kirstein, über die Anfänge. Der Bergener Landfrauenverein selbst war am 26. Oktober 1954 gegründet worden und beging den 60-jährigen Jahrestag mit einem großen Fest. „Wir feiern sozusagen hinein“, berichtete die Leiterin des fünfköpfigen Vorstandsteams, Margarete Pinnisch.

Die erste Gründungsvorsitzende Käthe Thiede sagte einst: „Ich wurde damals ins kalte Wasser geworfen, hatte keine

Erfahrung, aber trotzdem Mut, es zu tun.“ Die heute 96-jährige Seniorin ist immer noch Mitglied bei den Bergener Landfrauen. „Frau Thiede nimmt immer noch regen Anteil an unseren Veranstaltungen, und wir freuen uns, sie auch heute als Gast zu begrüßen“, betonte Pinnisch. Ein vielfältiges Programm hatte der Vorstand auf die Beine gestellt. Rund 130 Gäste feierten mit dem Bergener Landfrauenverein, darunter auch Vertreter vieler Vereine. „Es ist erstaunlich, dass so viele Männer heute hier sind, um uns zu gratulieren“, freute sich der Vorstand.

Auch die Bezirksvorsitzende Beate Stellmacher gratulierte zu dem gelungenen Fest. „Es ist nicht selbstverständlich, dass so viele weitere Vereine anwesend sind, das zeigt eine gute Gemeinschaft und eine gute Vereinsarbeit“, lobte Stellmacher.

Der demografische Wandel gehe aber dennoch nicht spurlos an den Landfrauen vorbei. „Wir wünschen uns mehr junge Frauen, denn wir Landfrauen vertreten die Interessen im ländlichen Raum, das betrifft nicht nur die ältere Generation. Landfrauen sind nicht nur Bäuerinnen, wir leisten viel Bildungsarbeit, aber wir reden nicht so viel darüber.“ Als Motor bezeichnen sich die in vielen Bereichen engagierten Frauen auch, denn die Themen gehen weit bis über das Kochen hinaus. „Eines unserer Jahresthemen von 2014 bis 2016 ist beispielsweise das Energiethema „Energie mit Köpfchen“, informierte Stellmacher.

Auch der Bergener Verein ist in vielen Sparten aktiv mit seinem Kreativkreis und Schulkochprojekten. „Der Landfrauenverein Bergen an der Dumme ist mit seinen 97 Mitgliedern kein sehr großer Verein, aber

wir sind bestrebt, unser Wissen zur Alltagsführung an Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiterzugeben“, unterstrich Margarete Pinnisch. Neben der Vorstellung des kulinarischen Kochbuches gehörte auch die Ehrung vieljähriger und besonders verdienster Mitglieder zum Programm. Besondere Ehrungen sowie Urkunden erhielten Käthe Thiede für ihre 38-jährige Vorstandstätigkeit sowie Karin Meyer-Kirstein, die 18 Jahre die Geschicke des Vereines leitete. Beate Schulze bekam ebenfalls eine Sonderehrung für ihre vieljährige Kassenführertätigkeit. Für vieljährige Mitgliedschaften ebenfalls ausgezeichnet: Anneliese Schulz, Christa Goldbach, Margarete Pinnisch, Inge Schulz, Elisabeth Weigt, Hella Riek, Brigitte Buchwald, Brunhilde Ide, Hanna Schulz, Lieselotte Prüfert, Regina Bock und Lore Kandora.



Der Landfrauenverein Bergen ehrte für vieljährige Mitgliedschaft und besondere Verdienste (vorne sitzend von links): Anneliese Schulz, Beate Schulze, Käthe Thiede, Margarete Pinnisch, Inge Schulz, Elisabeth Weigt, Hella Riek, (hinten stehend von links) Christa Goldbach, Brigitte Buchwald, Brunhilde Ide, Hanna Schulz, Lieselotte Prüfert sowie Karin Meyer-Kirstein.

Aufn.: A. Beckmann

Wertstoffe

Abfuhr am Donnerstag, dem 30. Oktober, ab 7 Uhr in der:

Stadt Lüchow ostwärts der Ortsumgehung bis Kolborn, und zwar in den Straßen: Alter Bahndamm, Am Berge, Amselsteig, August-Kohrs-Straße, Berthold-Roggan-Ring, Fasanenweg, Kolborner Weg, Kranichweg, Königshorster Weg (Grundschule Lüchow), Loger Landstraße, Saafer Chaussee (Polizeiunterkunft, Gewerbegebiet Loger Winkel), Storchengang, Uhlenweg, Wohngebiet Brunsilien und Ziegelberg sowie Kolborn.

In den Ortsteilen Beutow mit Mühle, Grabow mit Mühle, Gollau, Jabel, Lüssen, Müggenburg, Plate, Reetze, Satemin und Jeetzel.

Göhrde, Kamerun, Bredenbock, Dübbekold, Govelin, Kollase, Mailage, Metzingen, Mosebusch, Nadlitz, Plumböhm, Sarenseck, Schmardau, Schmessau, Schnadlitz, Tollendorf, Wedderien, Zienitz, Gamahlen, Harlingen, Forsthaus Posade, Pussade, Sarchem, Dragahn, Lebbien, Lenzen, Nausen und Pudripp mit Bahnhof.

Brünkendorf, Restorf, Vietze, Schwedenschanze, Pestestorf, Meetschow, Gorleben, Lanze, Lomitz, Prezelle, Prezelle-Siedlung und Wirl.

Tischsitten

Ir **Gartow.** Mit „Tischsitten im Wandel der Zeiten“ beschäftigt sich der Kulturverein Gartow am heutigen Mittwoch. Ab 19.30 Uhr wird die Referentin Karin Meyer-Kirstein aus Bergen Einblicke in die Esskultur geben, und zwar in der Tourist-Information in Gartow. Der Eintritt ist frei.

Elbe-Jeetzel-Zeitung

Amtliches Kreisblatt für Lüchow-Dannenberg
Unabhängig und überparteilich
Herausgeber: Wilhelm Köpper
Verlagsleitung: Dr. Hanno Saade

Verlag: Druck- und Verlagsgesellschaft Köhring GmbH & Co. KG, Postadresse: Postfach 1163, 29431 Lüchow (Wendland), Lieferanschrift: Wallstraße 22-24, 29439 Lüchow (Wendland), Telefon (0 58 41) 127-0, Telefax (0 58 41) 12 73 50, Telefax Redaktion (0 58 41) 12 73 80.

E-Mail: ejz@ejz.de
redaktion@ejz.de
sportredaktion@ejz.de
vertrieb@ejz.de
anzeigen@ejz.de

Mitgesellschafterin des Niedersächsischen Zeitungsverlages Lüneburg.

Redaktion: Verantwortlich für Lokales: Hans-Hermann Müller (Redaktionsleiter), Jens Feuerriegel, Christiane Beyer, Axel Schmidt; Lokalsport: Andreas Koopmann, alle Redaktion Lüchow; verantwortlich für Politik und NT-Produktion: Werner Kolbe, Lüneburg.

Anzeigenleiter: Thorsten-Eik Schrader
Stellvertreter: Rolf Lorig

Vertriebsleiter: Thorsten-Eik Schrader

Druck: C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG, Groß Liederner Straße 45, 29525 Uelzen.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bei Ausfall durch höhere Gewalt, Streik oder Aussperrung kein Entschädigungsanspruch.

Die Kündigung des Abonnements ist nur schriftlich zum Quartalsende möglich.

Sie muss spätestens 6 Wochen zum Quartalsende im Verlag eingegangen sein.

Verspätet eingegangene Kündigungen können erst zum nächsten Termin/Quartalsende berücksichtigt werden.

Eine Abbestellung vor Ablauf eines vereinbarten Verpflichtungszeitraumes ist nicht möglich.

Bezugspreis monatlich 23,90 EUR einschließlich Botenlohn und 7 % MwSt.; Postabonnement 27,30 EUR einschließlich 7 % MwSt.

Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar.

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 47.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beiliegt.

Internet: www.ejz.de

Notdienst

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst
Polizei-Notruf: 110.
Feuerwehr- und
Rettungsleitstelle:
Notruf: 112.

Ärzte
Bereitschaftsdienst
Lüchow-Dannenberg
Mittwoch: 15 bis 7 Uhr

Augenarzt
Bereitschaftsdienst
Lüchow-Dannenberg
Mittwoch: 18 bis 22 Uhr

Ärztlicher
Bereitschaftsdienst:
116 117
(falls der Hausarzt
nicht erreichbar ist)

Apotheken
Nur für dringende und
unvorhersehbare Fälle
Kur-Apotheke, Hitzacker,
Drawnertorstraße 31, Telefon
(05862) 96700.
Hansa-Apotheke, Salzwedel,
Karl-Marx-Straße 30, Telefon
(03901) 25007.
Einhorn-Apotheke, Lüne-
burg, Am Sande 54, Telefon
(04131) 76380, Grunddienst
von 8 bis 8 Uhr.
Alte Apotheke, Dahlenburg,
Dannenberg Straße 17, Tele-
fon (05851) 222, Zusatzdienst
von 8 bis 20 Uhr.

Wasserstände

Elbe: Dresden 253 -21, Torgau
295 -15, Dessau 314 -1, Barby
303 +12, Magdeburg 250 +17,
Tangermünde 360 +29, Witten-
berge 315 +25, Dömitz 223 +19,
Dammatz 313 +18, Hitzacker
285 +17, Neu Darchau 277 +15.

Chance beim Schopf gepackt

Tabea Jungmeister ist neue Fähe des Reit- und Fahrvereins Dannenberg

dam **Dannenberg.** „Auch in diesem Jahr ist es kein Rüde geworden. Aber es waren ja auch verdammt wenig Rüden dabei“, bemerkte Jörg-Ulrich Stute, Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Dannenberg, bei der Fuchsjagd am Sonntag, als er die alten und neuen Fähen zur abschließenden Kaffeetafel in der Reitschule Dannenberg begrüßte. Gerade einmal drei Herren hatten sich in den beiden Feldern mit insgesamt 30 Reitern befunden und waren bei der Hatz nicht wirklich zum Zuge gekommen. Dafür sicherte sich Linus Weiß den ersten Preis für die meisten gesammelten Fähnchen vor Anna Ellerhausen und Marie Elisa Schreiner.

Die neue Würdenträgerin ist in Tabea Jungmeister aus Seybruch erneut eine recht junge Amazone. Die 23-Jährige konnte ihrer Vorgängerin Josefine Burmester (16 Jahre) aus Hitzacker nach längerem Spektakel, das erneut mehr als hundert Gäste verfolgten, die Lunte von der linken Schulter reißen. „Damit gerechnet habe ich nicht“, erklärte Jungmeister. Für sie und ihre Stute Fenja war es die erste Jagd überhaupt, „und ich bin stolz, dass dies so gut geklappt hat“.

Mutter Maren Jungmeister-Grabow brauchte da noch ein Weilchen, um sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass die Familie im kommenden Jahr die Traditionsveranstaltung des RFV ausrichten wird. „Wir haben gestern doch nur gewitzelt, dass sie ziehen soll“, waren ihre



Tabea Jungmeister (Zweite von rechts) ist die neue Fähe des Reit- und Fahrvereins Dannenberg. Sie ist Nachfolgerin von Josefine Burmester (rechts). Neue Jugendfähe wurde Caja Wohlfeil (links). Sie entriess Lea Marie Tapper die Lunte.

Aufn.: D. Muchow

ersten Worte am Abjagefeld bei Breese/Marsch gewesen. Ehemann Heino Grabow war da schon weiter: „Na, dann reite ich nächstes Jahr wohl auch mit.“

Auch Martina und Stefan Wohlfeil dürfen sich seit Sonntag damit anfreunden, im kommenden Jahr zum Team der Ausrichter zu gehören: Ihre ältere Tochter Caja (zwölf Jahre) sicherte sich die Würde des Ponyfuchses. „Zuerst wollte

ich ja. Dann eigentlich nicht mehr. Und dann war ich irgendwie dran“, berichtete die junge Fähe.

Wie in den Vorjahren dauerte das Abjagen der Fuchslunte bei den kleinen Pferden länger. Lange hatte Sophie Steffen aus Nebestadt die Lunte fast zum Greifen nah gehabt. Aber Lea Marie Tapper wurde von ihrer Begleiterin Lara Hahlbohm sehr gut abgeschirmt und konnte mit dem von Theda Harms

aus Landsatz zur Verfügung gestellten Pony Runde um Runde drehen, bis es Caja Wohlfeil mit ihrem Do-it gelang, die Trophäe zu ergreifen.

Wie die abschließenden Hatz hatte sich die gesamte Fuchsjagd den Zuschauern präsentiert: ohne Hektik und sehr diszipliniert. „Beide Felder verdienen einen Applaus, wie harmonisch es abgelaufen ist“, betonte Vorsitzender Stute. Es war bei dem knapp 20 Kilo-

meter langen Ritt zwischen Dannenberg, Dambeck und Penkefitz, wo die Teilnehmer sogar ein Stück durch die Elbe reiten durften, lediglich zu einem Zwischenfall gekommen. Aber das entlaufene Pferd konnte eingefangen werden, die heruntergefallene Reiterin kam mit dem Schrecken davon. „Ich fand, es war ein sehr schöner Jagdtag“, erklärte Jugendfähe Caja Wohlfeil und erntete damit durchweg Zustimmung.

Wie fliegen Vögel?

Projektwoche an der Christian-Henning-Grundschule Wustrow

Ir **Wustrow.** Alle Augen waren gen Himmel gerichtet. Wo andere Schüler der Blick in die Bücher ermüdet, herrschte in der Christian-Henning-Grundschule in Wustrow reges Treiben. Dass die Viertklässler in der letzten Schulwoche vor den Herbstferien einen Unterricht der etwas „luftigen Art“ genossen, war nicht nur an den Ferngläsern in den Händen der Kinder und dem Spektiv zu erkennen. Auch die vielen Flugmodelle belebten die Schulluft, die vielen selbstgestalteten Nester vermittelten fast den Eindruck von Frühling. Warum können Vögel fliegen? Und wie kam es dazu? Diesen und anderen Fragen gingen die

Viertklässler in vielen kleinen Projekten und anschaulichen Lernsituationen nach. Dank der Niedersächsischen Bingo-Umweltlotterie konnten die Biologin Petra Bernardy und die Landschaftsökologin Anne Rogge eine Projektwoche rund um das Wesen Vogel anbieten. Ein Schüler heftet ein Bild des Seeadlers mitten in die Hecke des großen Lebensraum-Panoramas. „Nein, das ist doch der Seeadler, der braucht Wasser und einen hohen Baum für sein Nest“, hat die Schülerin Lea schon gelernt. Anne Rogge und Petra Bernardy stehen dabei und geben hin und wieder Denkanstöße, wenn der Lebensraum von Zaunkönig,

Hausrotschwanz, Rauchschwalbe und Storch genauer bestimmt und genauer analysiert wird. Die Evolution des Vogels zum Anfassen und Nachempfinden gab es, als es um die große Frage ging: Wie können Vögel fliegen? Angefangen mit dem aufrechten Gang, über die Federentwicklung bis hin zum Flügel: Die Schüler robbten auf dem Boden mit seitlich gelegten Armen und Beinen wie eine Schubkriecherchse, schlurften wie Krokodile, krabbelten im Vierfüßlerstand und standen dann erleichtert wieder auf zwei Beinen. Das Gleiten und Segeln in der Luft konnten die Kinder anhand verschiedener Flugmodelle nachempfinden.



Wie fliegen Vögel? Mit großer Begeisterung ließ die Klasse 4b der Grundschule Wustrow verschiedene Flugmodelle gleiten, segeln, fliegen.

Aufn.: W. Nemetschek

Ticketservice

Erhältlich in der EJZ-Geschäftsstelle | Wallstraße 22-24 · 29439 Lüchow · Tel. (0 58 41) 127-0



Mediterrane Traumereien
Jan Erler, Nuri el Ruheibany und
Lüneburger Symphoniker
Fr., 31. 10. 2014, 20.00 Uhr, Hitzacker, Verdo
Eintritt: 16 € bis 27 €



Après-Ski-Party
mit den Trenkwaldern, Alpenrock live
Sbd., 8. 11. 2014, Einlass ab 19.00 Uhr
Eintritt: 15 €



The Australian Bee Gees Show
Das Original aus Las Vegas
So., 16. 11. 2014, 18.00 Uhr,
Hitzacker, Verdo
Eintritt: 29,80 € bis 39,70 €



Maxim Kowalew Don Kosaken
Eine Legende aus Russland
Sbd., 29. 11. 2014, 19.30 Uhr, Hitzacker,
St. Johannis Kirche, Eintritt: 16 €



Pettersson krieg Weihnachtsbesuch
Das weihnachtliche Familientheater-Erlebnis
Fr., 5. 12. 2014, 15.30 Uhr, Hitzacker, Verdo
Eintritt: Kinder bis 14 J. 12,20 €, Erw. 14,40 €



Vida - The Great Dance of Argentina
verlegt auf 6. 12. 2014
Eintritt: 29,90 €



Die kleine Meerjungfrau
Das Musical für die ganze Familie
Do. 18. 12. 2014, 16.00 Uhr, Hitzacker, Verdo
Eintritt: 10 € bis 17 €
2,- € Ermäßigung für EJZ-Abonnenten



Dornröschen
Das Russische Nationalballett aus Moskau
Mo., 22. 12. 2014, 19.00 Uhr, Hitzacker, Verdo
Eintritt: 33,90 € bis 43,90 €
5,- € Ermäßigung für EJZ-Abonnenten



„Winterzauber 2014“
präsentiert von Ilka Wolf
Ilka Wolf, Fantasy, Laura Wilde
Di. 30. 12. 2014, 19.30 Uhr, Hitzacker, Verdo
Eintritt: 34,- € bis 39,90 €



Maxi Arland präsentiert:
Maxis Kreuzfahrt der Träume – Maxi Arland,
Olaf der Flipper, Michael Hirte, Pia Malo
Sbd. 17. 1. 2015, 19.30 Uhr, Hitzacker, Verdo
Eintritt: 34,90 € bis 44,90 €



Gut gegen Nordwind
Theater m. Ralf Bauer & Ann-Cathrin Sudhoff
Sbd., 24. 1. 2015, 19.30 Uhr
Bad Bevensen,
Theater in der Lindenstraße
Eintritt: 18 € bis 26 €



The Spirit of Ireland
Irische Tanzshow
So. 8. 2. 2015, 19.00 Uhr,
Hitzacker, Verdo
Eintritt: 29,90 €